Volkswirtschaftlicher Teil.

Freitag, den 28. Dezember 1923.

Entwurf eines Goldbilanzierungsgesetzes.

Einem vorläufigen Entwurfe des Goldbilanzierungsgesetzes entnehmen wir folgendes: Kaufleute, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, haben vom 1. Januar 1924 ab Inventar und Bilanz in Goldmark aufzustellen (eine Goldmark gleich 1/4 Dollar). Zu diesem Zwecke ist ein Eröffnungsinventar und eine Eröffnungsbilanz im Sinne § 39 H.-G.-B. in Goldmark aufzustellen. Vorschrift § 261 H.-G.-B. findet insoweit keine Anwendung, als sich die Bewertung von Vermögensgegenständen mit einem höheren Werte als dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis untersagt. Bei der Umrechnung des Eigenkapitals einer A.-G. einer Kommanditgesellschaft oder einer G. m. b. H. sind Einzahlungen bis zum 1. Januar 1919 zur Friedensparität, spätere Einzahlungen zum Durchschnittskurse des nordmerikanischen Dollars im Monat der jeweiligen Einzahlung anzusetzen. Uebersteigt das bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz nach Abzug der Schulden sich ergebende Vermögen den in Goldmark errechneten Betrag des Grundkapitals (Eigenkapital), so ist in der Bilanz entweder der Ueberschuss als Reserve einzusetzen oder der Betrag des Eigenkapitals zu erhöhen. Uebersteigt der in Goldmark errechnete Betrag des Eigenkapitals das Vermögen, so ist entweder der Unterschied als Unterbilanz vorzutragen oder das Vermögen durch neue Einlagen bis zur Höhe des errechneten Kapitalbetrages zu vermehren oder dieser in der Bilanz entsprechend zu erniedrigen. Werden im Falle der Herabsetzung des Eigenkapitals oder im Falle der Vermehrung des Vermögens durch neue Einlagen neue Aktien oder Gesellschaftsanteile ausgegeben, so sind diese den Gesellschaftern auf ihr Verlangen entsprechend ihrem Anteil am eigenen Kapital zuzuteilen.

Nach der Umstellung muss der Betrag des Eigenkapitals mindestens 5000 Goldmark, der einer G. m. b. H. mindestens 500 Goldmark betragen. Die Aktien und Interimsscheine müssen auf einen Betrag von mindestens 20 Goldmark, im Falle des § 180 H.-G.-B. mindestens 10 Goldmark gestellt werden. Bei der Umstellung einer G. m. b. H. muss die Stammeinlage jedes Gesellschafters mindestens 10 Goldmark betragen.

Eine Vermindernng von Aktien usw. ist nur soweit zulässig, als ohne sie die vorgeschriebenen Mindestgrenzen nicht eingehalten werden können. Soweit Zahlungen zur Umstellung an die Gesellschafter zu erfolgen haben, sind ihnen auf Antrag Genussscheine auszuhändigen. Die Generalversammlung kann die Bestellung von Revisoren zur Prüfung der Eröffnungsbilanz beschliessen. Wegen einer Ueberschreitung auf Grund der Umstellung kain bis 1. Januar 1927 die Eröffnung des Konkurses nicht beantragt werden.

Bei Neugründungen von Aktiengesellschaften usw. muss das Eigenkapital auf Goldmark gestellt werden. Bei Aktiengesellschaften muss das Aktienkapital mindestens 50 000 Goldmark betragen, bei G. m. b. H. mindestens 5000 Goldmark. Aktien neuer Gesellschaften betragen mindestens 500 Goldmark, usw. G. m. b. H. Anteile mindestens 100 Goldmark.

Die lediglich zahlenmässigen Veränderungen im Vermögen nach der Umstellung begründen keine Steuerpflicht für folgende Steuern: Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Vermögensteuer des der Umstellung vorangegangenen Geschäftsjahres.

Der endgültige Entwurf ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Die neuen Rentenmark-Schatzwechsel des Reiches. In den nächsten Tagen gelangen die neuen auf Rentenmark lautenden Schatzwechsel des Reichs zur Ausgabe. Sie sind von der Reichsschuldenverwaltung als eigene (Solo-) Wechsel mit Blankoorder und auf einen bestimmten Fälligkeitstag ausgestellt: beim Ankauf sowohl von der abgebenden Stelle in Berlin die Schatzanweisungsabteilung der Reichsbank, Hausvogteiplatz 1, in der Provinz jede einzelne Reichsbankanstalt — mit dem Namen des Erwerbers versehen. Der Text auf dem Schatzwechsel lautet: Berlin, den 18. Dezember 1923. Am 9. Februar 1924 zahlen wir bei der Staatskuldenverwaltungskasse in Berlin gegen diesen Wechsel an . . . oder Order den Betrag von Fünftausend Rentenmark. Reichsschuldenverwaltung". Die Summen lauten zunächst auf 5000 und 10 000 Rentenmark, die Fälligkeitstaden auf den 19. und 20. Januar, 9., 20. und 29. Februar, 10., 20. und 31. März. An Zinsen werden für Wechsel mit einer Laufzeit von 14 (in Berlin: 8) bis 29 Tagen 8 %, von 30 bis 90 Tagen 8½ % gewährt; der Satz erhöht sich auf 8¾ %, wenn der Antragsteller sich im voraus zu einer Abnahme von mindestens 5 Millionen Rentenmark innerhalb 6 Werktagen, auf 9 %, wenn er sich zur Abnahme von 20 Millionen Rentenmark und mehr innerhalb 14 Tagen verpflichtet. Banken etc. erhalten eine besondere Provision von ½ %. Die Wechsel werden nicht an Private, sondern ausschliesslich an Banken, Bankiers, Girozentralen, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, grosse Handels- und Industriefirmen, landwirtschaftliche Verbände abgegeben. Eine Rediskontierung bei der Reichsbank ist zunächst nicht zulässig, wohl aber eine weiterständige Lombardierung.

Der Reichsbahn-Wechselkreditverkehr zur Befriedigung industrieller Forderungen in Beträgen von mehr als 1000 Goldmark (Zahlungen bis 1000 Goldmark werden unmittelbar von der zuständigen Reichsbahndirektion geleistet) wird in der Weise geschaltet, dass die anspruchberechtigte Firma, gewöhnlich sich in Höhe mit Bezahlung durch Fachanweisung, nicht aufrechnung zum, einverstanden erklärt, einen Dreimonatswechsel auf das Eisenbahnzentralamt, jedoch nicht über die zuständige Reichsbahndirektion, die den Wechsel bezahlt, geleitet wird. Das Eisenbahnzentralamt gibt den Wechsel an die in diesem Gebäude befindliche „Eisenbahnlieferanten G. m. b. H." weiter, die zur Erledigung von Zahlungen für Industrielle Lieferungen und Leistungen von den beteiligten Industriekreisen in Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsministerium errichtet worden ist. Von hier geht der Wechsel an die Reichsbank, die den Betrag auf werbeständiger Grundlage (notigenfalls auf einem von der Firma bei der Reichsbankstelle errichteten Konto) zur Verfügung der Firma stellt. Die Lombard- bzw. Diskontsätze werden von der Reichsbank gezogen. Der Reichsbank steht das Recht zu, die Wechsel auf die Reichsbank zweimal für je drei Monate zu prolongieren. Eine entsprechende Verpflichtungserklärung ist jedem Wechsel beigefügen.

Differenzierung zwischen den verschiedenen werbeständigen Zahlungsmitteln in den Lieferungsbedingungen. Der Verband Deutscher Damen- und Mädchenkleid-Fabrikanten hat, wie die „Textil-Woche" erfährt, seine Lieferungsbedingungen u. a. in folgenden wesentlichen Punkten geändert: Das Weiteziel von 16 auf 15 Tage verkürzt, wobei Bei Zahlung mit Bäledeviesen kann ein Ziel von 30 Tagen mit 2 % Skonto gewährt werden. Zwischen den verschiedenen Arten werbeständiger deutscher Zahlungsmittel wird bemerkenswerterweise ein Unterschied gemacht. Verbindlichkeiten sind Rentenmark und Dollarschatzanweisungen, während die Goldanleihe der Papiermark gleichgestellt wird und wiederum der Reparierungsklausel unterliegt. Der Reichsbund der Textil-Einzelhandels weist auf die privatwirtschaftlichen Bedenken über solchen unterschiedlichen Behandlung hin. Bei der grossen Menge im Verkehr befindlicher Goldanleihe und auf dieser beruhenden Kaufkraft dieser Wertpapiere schwer Schädigungen und eine Beunruhigung hervorrufen, die leicht auch auf die Rentenmark übergreifen könnte.

Berliner Börse.

Lustlos. 28. 12.

An der Börse herrschte heute noch Feiertagsstille. Das Geschäft war auf allen Gebieten gering. Aus dem Publikum lagen nur wenige Aufträge vor, und der berufsmässigen Spekulation fehlte die Anregung zu neuen Geschäften. Sie wurde in der Zurückhaltung bestärkt durch die Verstaltung des Geldmarktes, die sich auch ausserhalb der Börse in der Industrie und im Warenhandel bemerkbar macht. Die Devisenkurse waren fast unverändert und blieben auf den Effektenverkehr ohne Einfluss. Die leidenden Spekulationspapiere setzten fast unverändert auf dem Stand vor den Festtagen ein und erfuhren auch später bei geringen Umsätzen nur unwesentliche Veränderungen. Mit Interesse sieht man den Kursen am nächsten Montag entgegen, welche für die Jahresabschlüsse die amtliche Unterlage zu bilden haben.

Montanwerte wiesen nur geringfügige Veränderungen auf. Einiges Kaufinteresse bestand, im Zusammenhang mit der kalten Witterung, für Braunkohlenwerke. Rheinbraun Montan eröffneten mit 76 (+ 10,5), Ilse Bergbau mit 43 (+ 3). Kaliwerte waren nach der letzten Steigerung angeboten: Deutsche Kali 43 (— 9), Westeregeln 24,5 (— 10,5). Chemische und elektrische Werte behaupteten ungefähr ihren letzten Kursstand; etwas höher gingen Schuckert (53) und Siemens u. Halske (53) um. Bei Waggonfabriken, Maschinen- und Metallwerten hielten sich Kursgewinne und Kursrückgänge ungefähr die Waage. Textilwerte gingen etwas höher um. Bankonten lagen äusserst ruhig. Schiffahrtswerte waren einigen Veränderungen unterworfen. So gingen Hansa von 23 auf 18,75 zurück und erholten sich wieder auf 20,5. Roland-Linie büssten 6 (17) ein. Fest lagen heimische Anleihen und zwar zowohl Reichsanleihen wie Kommunale. Fremde Renten waren unbelebt.

Im weiteren Verlauf ging die Geschäftstätigkeit noch mehr zurück. Die Kurse gingen vielfach ein wenig zurück, doch war die allgemeine Tendenz nicht festzustellen. Oberschlesische Werte waren verhältnismässig fest. Kattowitzer 64 nach 60. Schles. Zink 52,5, Hohenlohe 61¼. Man vermutet hier französische Käufe. Gelsenkirchener befestigten sich auf 62,9, nachdem sie vorübergehend auf 67 (!!!) waren. Dt. Lux. wurden zu 66¼ gehandelt. Im allgemeinen aber betrugen die Kursveränderungen noch bei den schwersten Werten weniger als ½ Billion Prozent. Hervorzuheben ist vielleicht noch Stettiner Vulkan, das bis auf 41,5 anzog.

Die Kurbildung am Einheitsmarkt war heute sehr vom Zufall abhängig, da bei der geringen Umsätzen der kleinste Auftrag eine beträchtliche Einwirkung auf die Kurse ausübte. Höher waren u. a. (in Billionen %): Einbach Brauschole 10, Hotelbetrieb 20, Bazar Gemasschenine 4, Hildebrandt-Mühlen 3, Niederlausitzer Bergwerke 2, Berliner Hotel 17, Deutsche Telegraphen 10, Westdeutsche Handelsgesellschaft 6, Anhaltsr Kohlen 4, Linzauerwerke 2, Prussengrabe 8.

Am Markt der nicht notierten Werte blieb das Kursniveau fast unverändert. Stärkere Angebot bestand jedoch in den Werten, die Papiermarkgründungen sind oder deren Aktienkapital stark verwässert ist. Marius u. Bloch gaben heute weiter nach. Valuta, Petroleum- und Kaliwerte wurden zu ungefähr letzten Kursen gehandelt. Höher waren u. a. Tiag auf Interessenkäufe, Mechanische Trikotwerke auf die vorgeschlagene Kapitalserhöhung sowie Kabelwerke Rheydt. Russische Werte waren durchweg höher: Otto 2,25, Ger 1,8 Ibäber 5, Ilfa Sfps 4, Hi Konsols 1,2, Ster Vl 2, Petersburger Internationale 2,55, Russenbank 4.

Das Berugsrecht Genthiner Zuckerfabrik A.-G. soll am 31. Dezember notiert werden.

Frankfurter Börse. 28. 12. (Eigenbericht.) Die erste Börse nach den Feiertagen eröffnete in unsicherster Haltung. Der Geldmarkt ist augenscheinlich geeitigen; besonders bedangen Monatskredite höhere Zinssätze (43—45 %). Man rechnet mit einer weiteren Verknappung der flüssigen Umlaufmittel; auch wirken die Steuerzahlungen nach. Bei der politisch unverändert ungeklärten Lage hielten sich Angebot und Nachfrage ungefähr die Waage, ohne dass es bei der grossen Zurückhaltung zu grösseren Umsätzen gekommen wäre. Montanaktien waren schwächer Buderus 1. Luxemburg 1, Harpener 2, Oberbedarf 5, Phönix 2. Rheinische Braunkohle 5, Rheinstahl 4, Laura 50 Millionen Prozent. Mannesmann gewannen 1 Billion Prozent. Von Kaliaktien verloren Aschersleben 5, Westeregeln 2, Mansfeld 1 Billion Prozent. Von Anilinwerten gewannen: Badische Anilin 29,5 (28,5), Hoechst 30,5 (29,5). Es verloren: Griesheim 21 (21,5), Elberfelder Farben 2,5, Goldschmidt 1, Rheinania 1,6, während Gold- und Silberscheideanstalt mit 32 Billionen Prozent ihren Stand behaupteten und Rütgers mit 23,5 (21,5) gewannen. Von Autowerten gewannen Kleyer 1,5, Seckermann 1, Daimler verlosen 0,8. Von Maschinenwerten waren schwächer: Keldenbahn 7 (8), Karlsruhe 7 (7,5). Auch Elektrowerte waren uneinheitlich. A. E. G. 11 (11), Bergmann 17,5 (18), elektrische Lieferungen 11 (13), Licht und Kraft 17,75 (11). Dr. Epil Meyer 1,95 (1,4). Bankenwerte notierten uneinheitlich, Verkehrswerte schwächer. Hapag 43 (46,5), Lloyd 11 (11,5), Schantung 4,8 (5,1). Von festverzinslichen Werten waren fester: 8% proz. Reichsanleihe 190 Millionen (165), 3 proz. Preuss. Konsols 425 Millionen (400), während Ausländer nachgaben. Bagdad II 18 (14), Ungarn 1914 1,5 (1,75). Geld war um 1 Uhr bei 1½ % taglich gesucht.

Rentenmark - Schuldverschreibungen des sächsischen Staates. Neben den Goldanleihe-Schuldverschreibungen aus ein eigener Drahtbericht meldet, der sächsische Staat jetzt auf Rentenmark lautende Schuldverschreibungen in Form verzinslicher Stadtanweisungen zur Ausgabe. Die Stücke der ersten Serie über 5, 10, 20, 50 und 100 Rentenmark sind auf den Inhaber gestellt, am 31. Dezember 1924 fällig und werden nach Fälligkeit durch die Landeshauptkasse eingelöst. Die Stadtanweisungen sind auf den Inhaber ausgestellt, am Nennwert an Zahlungs statt an. Für die Schatzanweisungen haftet der gesamte werbende Besitz des sächsischen Staates an Wäldern, Kohlenbergwerken, elektrischen Anlagen, Gütern usw. Sie sind im Gebiet des ganzen Deutschen Reiches zur Anlegung von Mündelgeldern geeignet. Den Inhabern von Schatzanweisungen über insgesamt 100 Rentenmark oder einem Vielfachen davon wird Hilfsgeld ein gnädiges Umtauschrecht in Stücken einer künftigen Goldmarkanleihe des sächsischen Staates und zwar mit einer dem Zeichnungsrecht und für den Fall, dass die Anleihe bereits am Fälligkeitszeitpunkt an der Dresdener Börse amtlich notiert ist, zu dem Durchschnittskurse der sich für die Zeit vom 16. November bis 15. Dezember 1924 ergibt, vorbehalten.

Die deutsch-oberschlesische Steinkohlenförderung belief sich in der Zeit vom 1.—16. Dezember d. J. bei einer forderätzlichen Leistung von 30 192 To. auf insgesamt 208 802 To. Der Absatz innerhalb Deutsch-Oberschlesiens betrug 185 187 To. Nach dem übrigen Deutschland gelangten 20 990 To., nach dem Ausland, und zwar Polnisch-Oberschlesien 1866 To. Der Kohlenbestand betrug am letzten Ermittlungstage (16. 12. 1923) 31 475 To. Es konnten als 81 481 angeforderten Wagen gestellt werden.

Berliner Kurse vom 28. 12:

1 Dollar amtlich: M 4200 Milliarden
Zuteilung 12½ %
1 Pfund amtl.: M 18 300 Milliarden
Zuteilung 12½ %
1 Goldmark M 1000 Milliarden
(1 Goldmark = 1 Rentenmark)
Goldanleihe: M 4200 Milliarden
Zuteilung 100 %.
Dollarschatzanw.: M 4200 Milliarden
Zuteilung 100 %.

Devisen leicht.

28. 12.

Am Devisenmarkt war die Lage gegen gestern unverändert, das Geschäft hielt sich in engen Grenzen und war nur im Usaniehandel lebhafter. Der französische Franken erholte sich, an der Pariser Börse soll eine Intervention grösseren Umfanges erfolgen; London meldete den Frankenkurs vormittags mit 84,85, während hier bis 84½ angeboten wurde. Die Mark kam aber wieder etwas besser, aus London 18¼ Billionen, aus Amsterdam 61¾ cents.

Bei der amtlichen Notierung wurde die Zuteilung auf Auszahlung London von 10 auf 12½ % erhöht. Der Bedarf Holland wurde Berlinger, die schon vor Kurz zum amtlichen Briefkurs gehandelt, auch während der Notiz kam Ware heraus, ebenso in den meisten übrigen Devisen.

In Millionen Mark. Wien und Budapest in 1000 ℳ

Berliner Devisen:	28. 12. Geld	28. 12. Brief	27. 12. Geld	27. 12. Brief
Amsterd.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buenos Aires	136650	143350	134675	1353175
Brüss.-Antw.	189425	190575	187635	188675
Christiania	641445	648555	642115	645885
Kopenhagen	751115	756885	751115	755885
Stockh. Gothb.	919225	925775	915225	1154775
Helsingfors	102742	103258	103740	104260
Italien	181445	182555	180445	184555
London	18915.35	18345750	18245250	18345750
New York	4199550	4210450	4189050	4210050
Paris	178150	179350	171475	172525
Schweiz	730159	741851	726163	730845
Spanien	549225	551775	549225	551775
Lissabon	139625	140375	140627	142373
Japan	1945125	1954875	1972525	1982475
Tschechoslowakei	123915	124585	123915	124585
Wien algem.	34615	35385	34615	35385
Budapest	123931	123369	123931	124319
Bukarest	71455	72545	71455	72545
Bulgarien	29725	29875	29925	30075
Jugoslawien	47151	47715	47461	47719

Auf Devisen wurden zugeteilt London, New York, Amsterdam 12½ %, Schweiz 65 %.

Der Geldmarkt hat sich weiter eingeengt, da von allen Seiten Nachfrage bestand. Tagesgeld stellte sich Vormittags auf ¾ bis 1¼ % pro Tag. Namentlich die Landwirtschaft leidet unter Kapitalnot, worauf man auch die vermehrte Andienung von Roggen zurückführt.

Stadtberger Hütte A.-G., Niedermarsberg. Die Gesellschaft beabsichtigt, den 1922/23 erzielten Gewinn von 21 (3,5) Mill. Mark auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 20 %). In der Bilanz stehen u. a. (in Mill. M.) wieder 0,1 Grubenbesitz, 1,3 (0,4) Immobilien, 93,6 (0,4) Kupfer und Zwischenprodukte, 112,9 (2,6) Materialien, 125 (3,9) Debitoren, 49,2 (2,9) Bankguthaben, 244,6 (5,9) Kreditoren. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Amerika war es möglich, im Berichtsjahre die Kupferpreise langsam aber stetig hinaufzutreiben, so dass im April d. J. Kupfer in New York mit 17 Cents notiert wurde. Von da ab machte sich aber in der Weltwirtschaft der Einfluss der Franzosen in das Schlesische immer mehr erfreulich bemerkbar, so dass auch die New Yorker Notierungen immer weiter nachgehen mussten und jetzt auf einem Tiefstand von 12 Cents wieder angekommen sind. Das verlossene Geschäftsjahr hätte bei den internationalen Preisen auch für uns als befriedigend bezeichnet werden können, wenn die Verhältnisse in Deutschland nicht immer trostloser wurden. Die Preise in Deutschland haben sich vollständig auf die Goldparität eingestellt und teilweise die Friedensparität erheblich überschritten, während wir für einer weniger Artikel hat, die heute unter Friedensparität stehen. Auch unser Betrieb hat sich die ganze deutsche Industrie durch die Ruhrbesetzung zu leiden gehabt. Aus den Erzen, die wir verarbeiteten, wurden 0,48 % Kupfer ausgebracht. Verwertet wurden 197 913 kg. Raffinadkupfer und 121 848 kg Elektrolytkupfer. Hierin sind 71 456 kg Kupfer enthalten, die wir vom Fremdgut Erzen, Aschen und kupferhaltigen Rückständen hergewonnen haben.

Berliner Maschinenbau A.-G. vormals L. Schwartzkopff. Die Generalversammlung genehmigte die Abrechnung für 1922/23, welche einen Reingewinn von 6625 Mill. M. aufweist. Es wurde beschlossen, zu Lasten des Reingewinnes auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 6 % zu verteilen und auf das Dividendenrecht des Stammkapitals aus den verbesserungs angelegten Mitteln der Gesellschaft eine Dividende derart auszuschütten, dass auf je 15 000 M. Aktien 5 Dollar Schatzanweisungen des Deutschen Reiches entfallen. Wie der Vorstand mitteilte, ist die nach dem neuen Goldfinanzierungsgesetz aufzustellende Eröffnungsbilanz erst am 1. Juli 1924 vorzunehmen.

Badische Maschinenfabrik und Eisengiesserei vorm. G. Seebold und Seebold u. Neff, Durlach. Die Gesellschaft erhöhte für 1922/23 aus einem Reingewinn von 600,9 (i. V. 6,5) Mill. M. eine Dividende von 2 Billionen Prozent (i. V. 20 plus 10 %) vor. In der Bilanz sind Anlagewerte bis auf je 1 Mark abgeschrieben. Ferner werden u. a. ausgewiesen Bestände an Rohstoffen 1,4 (0,3) Mill. M., Maschinenbau-Vorräte, 1442,3 (9,8) Giesserei-Vorräte, 201,6 (2,3) allgemeine Vorräte, 6199,8 (69,7) Debitoren, 4510,1 (23,8) Kreditoren, 6788,5 (50,6) Anzahlungen usw. Die Beschäftigung in Berichtsjahre war noch günstig.

Union A.-G. für Metallindustrie, Hannover-Wülfel. Die Generalversammlung genehmigte die Abrechnung für 1922/23, auf neue Rechnung vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Kaufmann Friedrich Rodewald, Hannover. Der vorliegende Aufstragbestand sichert volles Beschäftigung für etwa drei Monate.

A.-G. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel in Hamburg. Nach der jetzt bekanntgegebenen Abrechnung für 1921 stehen in der Bilanz per 31. 12. 1921 Schiffe mit 58 Mill. M. (i. V. 15 Mill. M.), Schuldner mit 387 (52) Mill. M., anderseits Gläubiger mit 345 (39) Mill. M. an Bank. Der Dividende aus dem Ueberschuss von 1,9 Mill. M. (516 000 M.) beträgt wiederum 6 %.

Berliner Produktenbörse, 28. Dezbr.

Amtl. Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto Sprnschl. Sack frei Berlin.

in Goldmark der Goldanleihe oder Rentenmark:		für 100 kg	28. 12.
für 1000 kg	28. 12.	Roggenkleie	7,50—7,75
Weizen mark	191—163	Raps	260—265
„ perm.	—	Erbsen, Viktoria	38—40
Roggen mark	138—140	Kl. Speiseerbsen	36—40
„ perm.	137	Futtererbsen	—
„ sortim.	—	Peluschken	14—15
„ sonst.	—	Ackerbohnen	12—13
Gerste, mark.	155—160	Wicken	15—17
„ schles.	—	Lupinen, blaue	13—15
Hafer, mark.	125—130	„ gelbe	14—16
„ sonstige	120—125	Seradella, neue	16,50—18
Mais, Berlin	—	Kapokkuchen	13,50—14,75
Mehl 100 %	—	Leinkuchen	—
Mehl 70 % Weizen	24—27,50	Trockenschnitzel	6,00—6,10
100 kg Roggen	22,50—24,50	Torfmelasse	7,00—7,50
		Kartoffelflocken	—

Kaufmännische Kurse der fortdauernd notierten Papiere der Berliner Börse vom 28. Dezember.

(In Billionen.)

Festverzinsliche Werte.	
Dollar-Schatzanweisung	12,5
Reichsanl.	3,2
3% ds. 16 IV. V	0,6
4% ds. VI. X. Ausgabe	0,6
4% ds. fällig 24	7,9
5% Deutsche Reichsanl.	—
3% ds.	373 B
3% ds.	210 B
3% ds.	550 B
3% Pr. St. Schs. I. X. 24	—
4% ds. I. X. 24	—
4% ds. Hilfsanl.	—
4% Pr. ausl.	—
4% Pr. kons. Anleihe	210 B
3% ds.	260 B
3% ds.	260 B
Bayer. Staats-Anl.	—
5% ds.	—
3 Mexiken. Gold	—
5% Mexikan. Abl.	—
4% Mex. Inl. Sch. 14	1,35
4% ds. innerl. E. A.	—
4% ds. Goldanl.	5,00
4% ds. Kronenanl.	—
4% ds. conv. Kie.	—
4% ds. Silberanl.	—
4% ds. Papierrente	14
4% Türk. Bagdb. I. II	13,75
4% ds. ausl. Anl. 05/06	—
4% ds. E. A. II	11,50
Turk. 400 F. L.	—
5% Ung. Staatsanleihe 13	1,90
4% ds. 1914	—
4% Ungarische Goldrente	4
4% ds. Staatsrente 10	0,35
4% ds. Kronenrente	0,37
Aust. E. E. I.	0,35
ds. S. II	17,5
4% Tschechoslowakei	—
4% ds.	—
Verschiedene Werte.	
Schutzbriefe	4,25
Transport	—
Baltimore	—
Canada	13,50
Dout.-ch-Austral. B.	—
Hamburg-Amerik. P.	1,7
Hamburg-Südamerika	—
Lloyd	3,25
Kosmos B.	49
Nordsudamerik. Lloyd	1,5
Roland Linie	11,5
Vereinigte Dampf.	—
Verein. Elbeschiffahrt	5,5
Ostafrika Beteiligt.	1,5
Banken.	
Bank elektr. Werte	13,50
Bank f. Bras.	1,7
Barmer Bankverein	2,5
Bayr. Hyp. u. Wechs.	5,90
Bayr. Vereinsbank	2,5
Handels-Gesellschaft	60
Commerzbank	—
Ba. meiniger u. Nationalb.	11,5
Deutsche	2,5
Disconto	20,5
Dresdner	—
Essen Kredit-Anstalt	—
Leipziger Kredit	2,5
Mitteldeutsche Credit	2,5
Oberschlesische Kredit	2,5
Wiener Bankverein	0,5
Industrieaktien.	
Schubiktiebs-Fabrikanten	21,25
Accumulatoren	27
Adler Kleyer	7,5
A.-G. für Anilin	16,7
A. E. G.	11
Anglo C. G.	52,5
Anhaltsche Kohlenwerke	7
Augsburg-Nürnb.	29
Bad. Anilin	28,25
Basalt A.-G.	22
Berger Tiefbau	6,5
Burgmann	18,5
Berl.-Anh. Maschinen	9
Berl. Burger Eisen	—
Berl. Kammgarn	7,5
Berliner Maschinenbau	16,5
Bremen-Besigheim	7
Deutscher Eisenhandel	—
Dessauer Gas	11
Dinglerwerke	29
Dr. Gudermann	2,5
Eisenbahnwagen	5,9
Elektr. Licht u. Kraft	7,5
Elektr. Lieferung	12
Elektr. Werke	9
Elektrobank	16,25
Elektrizitäts-Lieferung	12
Elektr. Licht u. Kraft	10,5
Emscher Brückenbau	80
Felten, List u. Co.	57
Feldmühle Papier	8
Felten u. Guilleaume	30
Gelsenkirchener Bergw.	67
Gesellsch. Elektr. Unternehm.	12,7
Goldschmidt	23
Gothaer Waggon	9
Grünau Waggon	6,2
Hackethal Draht	11,5
Hammersen	14
Hannoversche Waggon	29,5
Hanse-Lloyd-Werke	2,1
Harburg-Wiener Gummi	3,25
Herpener	77
Hartmann Maschi. Maschi	61
Heid. Transbo.	2,05
Hirsch Kupfer	62
Hochdorfer Papier	11,5
Hoesch Eisen	61,7
Hohenlohewerke	35
Phönix Bergbau	22
Rheinstahl Eisen	25
Ilse Bergbau	43
Ilse Bergbau Genuss	24
Kalkwerk	14
Kali Aschersleben	43,5
Kattowitzer Bergbau	64
Kattowitz	60
C. W. Kayser	7,5
Klöckner-Werke A.-G.	34
Köln Rottweil	60
Köln Neuessener	67
Gebrüder Körting	13,5
Krefeld Seide	11
Lahmeyer	18
Leonhard Tietz	35
Linke-Hofmann	33
Lodwi Bergbau	12,5
G. Lorenz	6,5
Mannesmanröhren	43
Mansfelder Bergbau	17
Metall. Feld Berlin	5
Metzeler Berlin	26,5
Mitteldeutsche Stahlw.	6,5
Nordd. Wollkämmerei	51,5
Nähmaschinen Gutmann	5
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	6,5
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	44
Ob.-Schlesische Eisenbahnbedarf	14
Ob.-W. Sprengstoff	14
Osnabrücker Kupfer	20
Otavi Minen	10,5
Ostwerke	26,5
Ferd. Kinkelbach	1,6
Rütgerswerke	20
Rachbauer Werke	2
Rheinische Elektr.	43
Rheinstahl	25
Schles. Bergb. u. Zink	52,5
Schles. Textilwerke	6
R. Schneider	11
Siemens & Halske	53
Schwarzkopf	33
Stettiner Vulkan	41,5
Stolberger Zink	67,5
Telephon Berliner	7,2
Tietz's Versch. Gutbier	12,1
Lombard Tietz	37
Tonindustrie Berlin	6
Vereinigte Staahlfabriken	2,45
Voigt u. Haeffner	28
Weiss Schiffahrt	—
Westfalia	34,5
A. Wolf	10
Zucker Waldhof	14
Zucker Stettin	26
Zucker Frankenthal	16,5
Zucker Offstein	37
Bremer Gas	13,5
Deutsch-Atlant. Telegr.	21
Deutsch Luxembourg	8
Deutsche Erdöl	3,2
Deutsche Kabelwerke	6,5
ds. Maschinen	7,9
ds. Werke	—
ds. Wolle	—
Dynamit Nobel	5,7
Dynamit Nobel	9
Elektrobas-Versicherung	16,25
Elektrizität Fabrik	25
Elektr. Licht u. Kraft	10,5
Emmer Brückenbau	80
Felten, List u. Co.	57
Feldmühle Papier	8
Felten u. Guilleaume	30
Gelsenkirchener Bergw.	67
Gesellsch. Elektr. Unternehm.	12,7
Goldschmidt	23
Gothaer Waggon	9
Gotharer Wagon	6,2
Hackethal Draht	11,5
Hammersen	14
Hannoversche Waggon	29,5
Hanse-Lloyd-Werke	2,1
Harburg-Wiener Gummi	3,25
Herpener	77
Hartmann Maschi. Maschi	61
Heid. Transbo.	2,05
Hirsch Kupfer	62
Hochdorfer Papier	11,5
Hoesch Eisen	61,7
Hohenlohewerke	35
Phönix Bergbau	22
Rheinstahl Eisen	25
Ilse Bergbau	43
Ilse Bergbau Genuss	24
Kalkwerk	14
Kali Aschersleben	43,5
Kattowitzer Bergbau	64
Kattowitz	60
C. W. Kayser	7,5
Klöckner-Werke A.-G.	34
Köln Rottweiler	60
Köln Neuessener	67
Gebrüder Körting	13,5
Krefeld Seide	11
Lahmeyer	18
Leonhard Tietz	35
Linke-Hofmann	33
Lodwi Bergbau	12,5
G. Lorenz	6,5
Mannesmanröhren	43
Mansfelder Bergbau	17
Metall. Feld Berlin	5
Metzeler Berlin	26,5
Mitteldeutsche Stahlw.	6,5
Nordd. Wollkämmerei	51,5
Nähmaschinen Gutmann	5
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	6,5
Ob.-Schlesische Eisenbahnbedarf	44
Ob.-W. Sprengstoff	14
Osnabrücker Kupfer	20
Otavi Minen	10,5
Ostwerke	26,5
Ferd. Kinkelbach	1,6
Rütgerswerke	20
Rachbauer Werke	2
Rheinische Elektr.	43
Rheinstahl	25
Schles. Bergb. u. Zink	52,5
Schles. Textilwerke	6
R. Schneider	11
Siemens & Halske	53
Schwarzkopf	33
Stettiner Vulkan	41,5
Stolberger Zink	67,5
Telephon Berliner	7,2
Tietz's Versch. Gutbier	12,1
Lombard Tietz	37
Tonindustrie Berlin	6
Vereinigte Staahlfabriken	2,45
Voigt u. Haeffner	28
Weiss Schiffahrt	—
Westfalia